

General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für 3 Hefen 1 RM., durch
Posten in Remberg 1.10 RM., in Heiden,
Honne und den Südbahnhöfen 1.15 RM. und
durch die Post 1.24 RM.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate

kosten die fünfspaltige Korpuszeile
oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage
erscheint das wöchentliche achtheilige
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.
Einzelnnummer des Blattes 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

Nr. 124.

Remberg, Dienstag den 20. Oktober

1903.

Aus den früheren Burenkriegen

Einer sehr interessanten Schilderung des Johannesburg-Berichters der „Köln. Ztg.“ entnehmen wir nachstehende Ausführungen: Es wird hier neuerdings wieder sehr viel von Unruhe und Unzufriedenheit zwischen den verschiedenen Rassenfamilien gesprochen und von manchem sogar ein feindlicher Ausbruch befürchtet. Es giebt sogar Leute, die das Schreckgeheimnis einer allgemeinen Erhebung der Bantu, Zulu und Swazi an die Wand malen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß derartige Gerüchte ihren Weg auch in die europäischen Presse finden, scheint es mit von Nutzen, davor zu warnen, diesen Gerüchten zu große Bedeutung beizulegen.

Nur nach Beendigung des Transvaalkrieges war die Gefahr dieser Art größer, erstens, weil damals fast noch so viele Waffen und Munition in den Händen der Kaffern vorhanden, und zweitens, weil unter den Angehörigen der feste Glaube verbreitet war, daß nach Beendigung der Buren durch Eigenmacht die Verteilung werde. Wer und welche Umstände an diesem Glauben die Schuld getragen haben, ist natürlich nicht zu ermitteln. Das Gelingen dieses Traumbildes der Eingeborenen nicht nur Transvaals, sondern auch des Orangelandes, ja selbst der Kapkolonie, ist die Ursache großer Unzufriedenheit und Enttäuschung gewesen.

Die farbigen Missionare aus den Vereinigten Staaten, die unter dem Deckmantel der Vereinigung jüdischer Rassenfamilie zu einer „äthiopischen Kirche“ seit einigen Jahren in Südafrika eine recht gefährliche Tätigkeit entfalten, machen selbstverständlich die Unzufriedenheit ihren Zuhörern möglichst dienbar. Ihr wichtigster Wahspruch ist: Afrika für die dunkle Masse! Und da sich unter den schwarzen Missionären Männer von unangenebmer Begabung und Bildung befinden, haben sie wohl eingesehen, daß ein solches Programm nur durchführbar werden kann, wenn erst einmal durch friedlichen Zusammenschluß sämtliche Stämme geeinigt werden. Es wäre wirklich wünschenswert, wenn die englische und die verschiedenen Kolonialregierungen den schwarzen Reverends etwas mehr auf die Finger legen und gelegentlich ihrer stillen und schweigenden Manöverarbeit einen kräftigen Riegel vorschieben wollten.

An eine wirkliche und baldige Gefahr jedoch glaube ich nicht, dadurch daß die Rassenfamilie durch uralte Feinden und Mischlinge zu sehr zerfallen und außerdem auch wohl nicht gereicht genug, um die Vorteile der Unterordnung ihrer persönlichen und Stammesinteressen unter das Ideal eines allgemeinen Bundes und eines geschlossenen Vorgehens zu erfassen. Es mögen wohl in der nächsten Zeit einzelne Fälle von Aufregung und Widrigkeiten vorkommen, aber die Gefahr eines allgemeinen und planmäßigen Aufstandes liegt sicher in weiter Ferne, zumal es den Kaffern eigentlich trotz der Misere in verschiedenen Bezirken angeblich in Südafrika von allen Rassen der Bevölkerung bei weitem am besten geht. Von der Seite aus der sie jetzt her ist noch ein guter Teil vorhanden. Die Arbeitslöhne sind hoch und im Steigen. Und dies zu begreifen, ist es genügend, die im Norden des Landes gelegenen Kaffern-Ansiedlungen, die vom Kriege ganz verschont blieben, mit den danebenliegenden Burenkolonien zu vergleichen. In den Kaffern-Ansiedlungen herrscht friedlicher und reichlicher Wohlstand, und schöne fetter Herden weiden am das Dorf herum, während der rüthmte Buren mühsam sein zerstücktes Häuschen wieder zusammenzuflicken sucht und froh ist, wenn er ein paar Eier und eine Kuh hat erziehen können.

Trotz all seinem Ungemach jedoch — und gerade diese Mitteilungen des jo englisch-amerikanischen Blatt es verdienen besondere Beachtung, — trägt der Buren jetzt eine gewisse moralische Zurückbildung zu sich an und lauscht, still vor sich hinädelnd, den entlohen Beschwerden und oft wilden Verwünschungen seiner englischen

Mitbürger, die so ziemlich mit allem und jedem unzufrieden sind, was ihnen als Nachspiel des Krieges beschiden ist. Der Buren fühlt, daß der Lauf der Geschichte seine Voraussetzungen nicht erfüllt hat, als man ohne seine Zustimmung dieses Landes, von denen seine frühere Regierung die Mehrzahl spielend übernahm, konnte, für die neuen Herrscher eine lange Kette entloher und schier unüberwindlicher Verlegenheiten geworden ist. Die wirklich Unzufriedenen in diesem Lande sind heute hauptsächlich die Engländer selbst, die ihre Hoffnungen enttäuscht, ihren Wohlstand zum großen Teil vernichtet und ihre nationalen Ideale zerschmettert sehen. Nur langsam, sehr langsam wird das Land sich erholen können, selbst nachdem die entlohe Arbeitstage einmal entzogen sein wird. Der durch den Krieg und seine Folge geleitete Reim der nationalen Enttäuschung und Unzufriedenheit aber hat schon zu viele Wurzeln geschlagen, als daß er sich nicht in der Zukunft zu einem mächtigen Stamm auszuwickeln sollte. Die Goldausbeute der hiesigen Gruben hat im August eine Zunahme von 20 000 Unzen aufzuweisen. Um aber auf die alte Höhe zu gelangen, müßte sie 20 Monate zu weiter steigen. Das ist aber nur möglich, wenn die Zufuhr weißer Arbeiter energisch befördert und damit zugleich der Uebermut der Kaffern gebrochen wird.

lokales und Provinzielles

Remberg, den 19. Oktober.

Die Wahlen der kirchlichen Gemeindeförderung ergaben ausnahmslos Wiederwahl der bisherigen Mitglieder, und zwar wurden gewählt: a. in den Gemeindeförderung: die Herren Rentier und Kirchenrentierand Neblisch und Stellmachereiner Junke; in die kirchliche Gemeindevertretung: die Herren Landwirt Gottfried Simon, Sattelmester Hanemann sen., Schuhmacherstr. Holland, Kaufm. Wilhelm Richter, Landwirt August Weigt, Landwirt Ludw. Voigt, Landwirt Wilhelm Schmidt, Tischlermeister Moritz Nischke, Fleischermeister Senator Krausemann.

Was verriecht man unter Kinematograph? Bekanntlich ist die Photographie schon längst im Stande, den Sprung eines Fehdes oder den Fall oder die Bewegung eines Körpers in so schnell aufeinanderfolgenden Bildern aufzunehmen, daß diese Bewegung, die kaum einige Sekunden Zeit in Anspruch nimmt, in zehn, fünfzig, ja hundert einzelne Bilder zerlegt wird, die die einzelnen blühtartig aufeinanderfolgenden Phasen derselben darstellen. Sind diese Bilder nun in genügender Anzahl und in gleichmäßigen Zeiträumen von einer solchen Bewegung eines Körpers gemacht, und man läßt diese Bilder in derselben Reihenfolge und in einer solchen Geschwindigkeit vor dem Auge vorüberziehen, daß das letztere nicht mehr im Stande ist, die Bilder auch nur nach ihrer äußeren Form zu unterscheiden, so erscheinen dem Auge, dessen zeitliche Auffassungsfähigkeit ja eine sehr beschränkte ist, diese Bilder als ein einziges, allerdings sich veränderndes Bild, welches die Bewegung in ihrer ganzen Dauer der Erscheinung, nicht nur in einem einzelnen Moment vor einem Spiegel, sondern in einem dunklen Zimmer durch einen Spiegelschirm recht schnell ein glimmendes Auge wohl einen leuchtenden Kreis, ist nicht aber den einzelnen Lichtpunkt des Kreises, sondern als solchen unterscheiden. So auch hier. Es handelt sich nun darum, die Bilder, d. h. ihre Schatten vergrößert auf eine weiße Fläche zu werfen, was mit Hilfe einer intensiven Lichtquelle und vergrößerten Oastinien erreicht wird. Man ist nun bald daran gegangen, ganze Szenen auf diese Weise photographisch aufzunehmen und kinematographisch wiederzugeben. Auf Märkten, Messen, Vogelweien etc. bildet der Kinematograph einen großen Anziehungspunkt. In den für morgen Dienstag abend angekindigten Vorstellungen im Schützenhaus handelt es sich um einen Versuch im großen Stil, durch lebendige Veranschaulichung von Szenen

aus dem Leben unserer Kriegs- und Handelsmarine im Volke den Sinn für unsere Marine und maritimen Vateessen im weiteren Sinne anzuregen und zu heben. Tausende, die durch Wort und Tat und freie Bestimmung den Ausbau der deutschen Flotte fördern helfen, sind der Leben lang im Binnlande festgehalten. Ihnen bietet der Kinematograph im Dienste des Deutschen Flottenvereins wenigstens einigermaßen Ersatz, indem er in lebensreuen, lebendigen Bildern die prächtigen Schiffsflotten in voller Fahrt, einzeln oder in ganzen Geschwadern, vorführt. Oben zeigt er das Leben an Bord, die Ausbildung der Mannschaft in erster, heiser Arbeit und ihre seelisches Beisammensein in den Ruhestunden. Ungemein reizvolle Bilder bieten sich da dem Betrachter, und der Genuß daran ist mit 50 bezw. 30 Pf. gewiß nicht zu teuer bezahlt. Wir bemerken, um Mißverständnissen zu begegnen, daß es sich keineswegs etwa um unbeweglich vorüberziehende Panoramabilder handelt, sondern um Bilder, in denen Menschen und Dinge sich natürlich bewegen.

Sprechen Sie noch? Die Polizeiverwaltung hat es als unzulässig erkannt, daß während einer telephonischen Unterhaltung das Amt mit der Frage dazwischentritt: „Sprechen Sie noch?“ Nach einer Verfügung, die an alle Oberpostdirektionen erlassen wurde, darf das Fernsprechamt in eine telephonische Verbindung erst dann mit der Frage eingreifen, ob noch gesprochen werde, wenn es eine Unterhaltung nicht mehr wahrnimmt. Den Fernsprecherhörer ist anzuraten, auch ihrerseits den Vorfragen nachzukommen, die im Interesse eines prompten Telephonbetriebes gegeben sind. Dazu gehört vor allem die Abgabe des Schlußzeichens nach beendeter Gespräch. Würde gerade diese Bestimmung nicht so häufig außer acht gelassen, so hätten die Fernsprecher nicht nötig, zu kontrollieren, ob in den verbundenen Anschlüssen noch gesprochen wird.

Madis. Im Weisheit des Kreis Schulinspektors des Herrn Prof. Schütz-Remberg, der Frau von Bodenhausen, der Gemeindebehörden wurde heute vormittag die neuerrichtete zweite Schule, nachdem die Verhandlungen, Vorbereitungen u. d. dazu jahrelang gedauert, eingeweiht. Der Bau der Schule war schon längst ein dringendes Bedürfnis; wurden zuletzt doch in der alten Schule 156 Kinder von einem Lehrer unterrichtet!

Wittenberg, 16. Oktober. Ein Mann, der vorgab, der Kaufmann Robert Klüber aus Hamburg zu sein und der zunächst vier seine Sachen erwartete, mierte sich hier zwei möblierte Zimmer für 45 Mark, da aber die Sachen nicht ankamen und der Fremde auch noch kein Portomonnaie verloren hatte, so daß er vollständig mittellos war, machte sein Wirt der Polizei Mitteilung, die sich nun den Herrn etwas näher anah, der bei seiner polizeilichen Vernehmung einräumte, daß er bereits vorbestraft ist. Im Besitz des Fremden wurde eine starke Zange, ein großes Messer und ein ganzes Schränkchen gefunden, was seinen Erwerb außer Zweifel stellen dürfte. Der Mann ist zu weiterer Veranlassung dem Amtsgericht zugestellt worden.

Widen. Ueber die Wulffsche Enthaltensschule wird der „Holl. Ztg.“ von hier geschrieben: „Herr Wulff, der bisher in Berlin Krankenambulanz herstellte und im Feuerwehrt sowie Sanitätswesen Erfahrungen zu sichen bekam, trat vor Jahresfrist mit dem Plane auf, in einem hiesigen Gartengrundstück eine Ernterheilstätte zu errichten, die in 30 Baracken 1000 Ernter und Erholungsbedürftige aufnehmen sollte. Als das Publikum für diesen Plan kein Verständnis und keine Bereitwilligkeit für finanzielle Beteiligung zeigte, trat er mit einem neuen Plane auf, in dem er sich mit einem zweifelhafte Zahl von Betten begnügte. Herr Wulff suchte die städtischen Behörden zu bewegen, die Sache in die Hand zu nehmen und die Genehmigung für eine Lotterie nachzusuchen. Daß dieser Versuch schiefging, hatte u. a. folgende Gründe: Sachverständige sind

der Meinung, daß eine Anstalt wie die geplante eine höhere Lage, vielleicht außerhalb der Stadt im Walde, haben müßte. Demgegenüber hielt Herr W. mit großer Zähigkeit an einem Grundstück fest, das im Besitz der Stadt liegt und an dem der Vorbesitzer des von Wulff gegründeten Enthaltensvereins finanziell interessiert ist. Die Angaben, daß verschiedene Städte, z. B. Remberg, zu großen Opfern bereit wären, wenn sie die Anstalt bekämen, erwiesen sich als nicht richtig. Der Hinweis auf die preisgekrönten Leistungen des Herrn Wulff in der Herstellung von Krankenambulanz bietet schließlich keine Gewähr dafür, daß er auch zur Heilung von Trunksüchtigen befähigt ist. Die von dem Wulffschen Verein gestellten Bedingungen bedeuten daher ein zu großes Risiko. § 15 der wenig sachlich gehaltenen Statuten des Wulffschen Vereins, die von den Mitglidern, aber nicht von einer Versammlung, durch Uebersicht genehmigt“ sind, verlangte Herr W. beisebene Weise, daß er bis zu seinem Tode Leiter der Schule bleibe, bezw. das volle Gehalt bezieht. Nach seinem Tode erhalten die direkten Erben 10 Jahre lang das volle, nachher bis zu ihrem Tode nur das halbe Gehalt. Sprachrohr des Herrn W. ist die monatlich im Zeitungsformat erscheinende „Rettung“. Sie enthält große Bilder des „Vater Wulff“ in zweierlei Uniform und wird von ihm „Deutsches Zentralblatt für Enthaltensvereinsbestrebungen“ genannt. Wir rechnen es Herrn W. nicht als Vermeidenheit an, wenn er sich zur Heilung von Trunkern besonders berufen fühlt. Die Befähigung dazu aber müßte er dorthin, und das könnte er am besten auf die Weise, daß er einige hiesige, als Gewohnheitsstrinker bekannte Personen von ihrem Vortage bereite und sich diesen Erfolg attribuen ließe.“

Wittenberg, 12. Okt. Der Radfahrerklub Wittenberg hielt gestern abend im Deutschhiesigen Lokale sein erstes Vergnügen. Es kloppte alles sehr gut und herrschte darob Lust und Freude. Leider fiel ein bitterer Regen mitstropfen in die Festesfeier. Als ein Radfahrer aufbrechen wollte und sein Stahlrohr aus dem Rahmen, so es mit anderen untergestellt war, hervorholte, fand er, daß die Mittel- und Schläuche durchschnitten waren. Dasselbe Schicksal teilten ca. 15 andere Fahrer; 8 waren so schlimm zugerichtet, daß an eine Reparatur der Pneumatik nicht zu denken ist. 6 Stütz waren weniger schlimm in Mitleidenschaft gezogen. Man fand bei einig nach dem Teller und wird es hoffentlich auch gelingen, besaßen hoffbar zu werden.

Wittenberg, 13. Okt. Bei einem Tagungstaglich der Schloßkellerer Wächschmidt seine Anwesenheit plötzlich mitteln im Saale fest und gab sie dem Gelächter der anderen Festgäste preis. Der Vater des gekränkten Wächschmidts stellte Strafanklage wegen Beleidigung. Wächschmidt bestritt die Tat und der 18 Jahre alte Schloßer Bertel bestritt unter sich die Angaben Wächschmidts. Das Landgericht zu Zwickau hat nun den Bertel wegen Weinsüßes zu 9 Monaten und Wächschmidt wegen Beleidigung zum Weinsüßes zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und Nebenstrafen verurteilt.

Gemeinsamer Einkauf gegen Kassa gute Colonialwaren billig zu verkaufen und geben auf sämtlichen Waren außer Petroleum Rabatt.

Für Händler, sowie bei größerer Abnahme
bejondere Preise.

C. G. Pfeil, J. G. Glanbig,
Fr. O. Hayer (Inh. Theodor Horzer),
A. E. Streuss Nachf. (Inh. A. Huhn),
Wilh. Dahms, Ernst Säume,
Wilhelm Becker.

Provinzielles.

Jahna, 16. Okt. Frau S., deren minderjährige Tochter kürzlich mit einem Pseudosteueraufsieber eine Verzugungsfahrt nach der Schweiz unternahm, veruchte anfangs dieser Woche das Wagnis, dieselbe aufzufangen und zur Umkehr zu bewegen. Mit Hilfe der dortigen Polizei gelang ihr dies auch und mit der Rückkehr über Frankfurt a. M. nach Jahna wurde begonnen. Bei der Ankunft in Frankfurt a. M. ließ die Tochter plötzlich ihre Mutter im Stich und — verschwand mit ihrem Liebhaber, der mit demselben Zuge den Rückfahrenden von Basel aus gefolgt war, über die Bahngeleise. Alle Mühe, der Flüchtigen wieder habhaft zu werden, war erfolglos und unrichtiger Sache führte die tröstlose Mutter, unter

rüftet über die Unanbarkeit ihres Kindes, nach hier zurück.
Zeitzin, 16. Okt. In Sachen des Maurerstreiks war zu gestern vormittag hier Verhandlung vor dem Generobericht als Eingangsamt anberaumt. Die Arbeiter aber waren wiederum nicht erschienen, hatten aber in einem Schreiben ihre Stellungnahme bezüglich der wesentlichen Forderungen der Maurer, wie Stundenlohn, Liebesfundsbeitrag usw., in einem Sinne dargelegt, der die Billigung der Arbeitnehmer fand, vorausgesetzt allerdings, daß die Anerkennung seitens der Arbeitgeber erfolge. Die Arbeit könnte also dann sofort aufgenommen werden. — Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern in der hiesigen Zuckerraffinerie. Der ledige

Bühnen war in der Schlempebegabung beschäftigt. Als man ihn nach einiger Zeit vermisste, fand man ihn tot in dem Räume vor. Der Tod war durch Einatmung giftiger Gase eingetreten.
Grfurt, 16. Okt. Der Maurer Oberbaurat aus Sersleben bei Gotha hat am 16. Juni zweimal geschickt, einmal in dem gotthardischen Dreiecksbau und dann in Grfurt. Der Angelegte ist in Herbstleben ansässig, arbeitet aber in Grfurt und geht wöchentlich nur an den Sabbatenden zu seiner Familie. Vor Gericht handelt er ein, zweimal gewähnt zu haben, will aber darin nichts Strafbares erblickt haben, weil er in beiden Orten in der Wählerliste gefunden und auch an beiden Orten Steuern zahlte. Auch sei ihm in Grfurt von allen Parteien die Aufforderung zur Wahl zugegangen.

der er gefolgt sei. Der Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängnis. Das Gericht erkannte auf Freilassung, nach dem „Wort“, mit der Begründung, daß der Angelegte nichts unternehmen habe, um in beide Wählerlisten zu kommen, mithin auch formell im Rechte (2) sei, wenn er zweimal wählte. — Es lebe die Formalität!!
Plauen, „Das Gepäck und die Courage“. Ein niederträchtiger Druckfehler ist einem vorläufigen Blatte dieser Tage passiert. In dem Bericht über die Ueberfischung des 134. Infanterie-Regiments nach Plauen steht wörtlich zu lesen: „Das Gepäck und die Courage wurden dem Regiment in die neue Garnung nachgeführt.“

Sinomatografische Vorführungen
des
Deutschen Flotten-Vereins
(Ortsgruppe A Kemberg.)

Dienstag den 20. Oktober cr., abds. 8 Uhr
im Schützenhaus-Saale zu Kemberg
Vorführung
neuester lebender Photographien
aus dem Bereich des Seelens, der Armer, von bemerkenswerten öffentlichen Ereignissen, Szenen ernster und humoristischer Art
in höchster technischer Vollendung.
Preise der Plätze: I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf.
Kasseneröffnung 7 Uhr.

Nach den Vorführungen:
Gemütliches Beisammensein.

Ba. Schweizer-Käse
a Pf. 1.—
Ba. Limburger-Käse
per St. 25—30 Pfg.
Ba. Korbkäse
per St. 15 Pfg.

empfehlen
A. G. Streich Nachf.
Zuh.: August Hubn.

Damenkleiderstoffe
Hemdenflanelle, Gardinen.
Feilige

Damen Garderobe
Herren Kinder
gut passend, sowie
Hüte u. Mützen
in großer Auswahl
empfehlen billigst
J. G. Glaubig.

Feinstes Tafelöl
von ausgezeichnet mildem Geschmack
empfehlen **Apothek Kemberg.**

Friedr. Keym
Kemberg, Leipziger Strasse
empfehlen

Blau und gelbe Leiterwagen,
Decimalwagen und Gewichte,
gut eingesehene 6, 7 mm-Teschins,
Schrot- u. Kugelpatronen, Streu-,
Rüben- u. Düngergabeln, ver-
zinktes Drahtgeflecht, Wasch-
maschinen, Waschbretter, Zug-
gardinen-Vorrichtungen, Gar-
dinenstangen etc.

Namen
werden sauber in Wäsche gestickt, auch
wird Unterricht in der

Kunststickerei
sowie im Malen, Del und Aquarell
erlehrt. Näheres Töpferstraße 91.

1 Kuh und 2
Särlen
verkauft **Wittenbergerstraße 46.**

Schützenhaus.
Zur Feier des
Deutschen Flotten Vereins
Dienstag den 20. Okt., abends,
empfehlen Mütlich von ff. **Spaten**
und **Schultheiß-Wärzen**, sowie
Kaffee und **Biscuiten**
C. Fröhnel.

Dr. Klopfer's
Hausmacher-Mudeln
22 Proz. Eiweißgehalt
a Pfd. 45 Pfg.
empfehlen
C. G. Pfeil.

Rübenheber & Rüben gabeln
empfehlen billigst **Friedr. Keym.**

Sargbeschläge
Schrantenfäße, Gefäße &
Konsole
in Eiche und Buchbaum
sowie
Bettfüße
empfehlen billigst
Heinrich Vick
Markt 6 KEMBERG Markt 6.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heiß oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung** ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuterwein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, beiträchtig belinderten Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befreit den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Narkotikum zu sein. Kräuterwein erleichtert Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankhaften Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung neuen Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht kranken, seine Anwendung anderen schweren, Ängsten, Gewöhnlich vererbenden Mitleiden vorzuziehen. Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Zittern, Müdigkeit, Unruhe mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Blutverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verengung, Kopfschmerzen, Herzschloffen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausströmungen in Leber, Niere und Fortbewegung (Schmerzhafte) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein befreit den Verdauungsapparat, reinigt das Blut von verdorbenen, krankhaften Stoffen und ersetzt durch einen solchen demnächst unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Dageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Nieren. Bei ganzer Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Geistesverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, idiosyncrasen Nerven, stehen oft solche Zeichen darin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Krankenweinen folgen den Appetit, befordern Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, bereinigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von Kemberg, Brehm, Gräfenhainichen, Jessen, Schmiedeberg, Crummen aum., Wörth, Wittenberg u. i. v., sowie in der Provinz Sachsen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Nach versenden die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Wörthstraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Deigmalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und Nachnahme.

Vor Nachnahme wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel: Seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Alycerin 100,0, Honig 25,0, Essigessenz 150,0, Weinsäure 20,0, Wasser 30,0, Fenchel 5,0, Nelkenöl 5,0, essigsaure Kreosolöl, Essigsaure, Essigsaure, Salzsäure 50,0, Diese Bestandteile mischt man!

Eine Wohnung
ist zu vermieten und sogleich oder später zu beziehen.
S. Michaelis.

Einen Hegergarten
hat zu verpachten
W. Dahms.

Ein jüngeres, lauberes
Dienstmädchen
für leichten Dienst sofort nach Wittenberg gesucht. Zu erfragen Schützenhaus hier.
Schre

Sparzläse
3 Stück 10 Pfg.
Berliner 5 Pfg. Käse
empfehlen
W. Dahms.

Bekanntmachungen.
Weiden Verkauf. Mittwoch den 21. Okt., vormittags 11 Uhr, Termin auf dem Wittenberger Markte zum öffentlichen Verkauf des Weidenbestandes zum Grenzmittelpunkt an der langen Weide — Dresdenerstraße, auf dem großen und kleinen Acker, im Durchsch, Porzellan 2, 3, 4 und 5. — Donnerstag den 22. Okt. nachmittags 3 Uhr Termin auf dem Aufseherbrennen zum öffentlichen Verkauf des einjährigen Bestandes an Nordmarcherweiden im Hohenfelder Ausschlagbegeger sowie in der Lüggrube.

Cometöl gibt sehr helles schönes Licht.
Cometöl riecht nicht beim Brennen.
Cometöl ist wasserhell.
Cometöl brennt in jeder Petroleumlampe.
Cometöl sollte in feinstem Haushalt fehlen.
Zu haben bei **C. G. Pfeil.**

Ernst Kesse
empfehlen sein großes Lager in:
Rachel und eisernen Defen — Kochröhren — Wasserpfannen — selbstgefertigten Eisenrohren u. Auen, gut passend, — Dezimalwagen u. Gewichtigen — Waschbrettern — Streu- u. Düngergabeln — Schleiffleinen — kupfernen u. eisernen Waschkesseln etc.

Fr. Genzel
Zahntechnisches Atelier.

Empfehlen meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum **vollständig schmerzlosen Zahnziehen** unter ärztlicher Beobachtung.

Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Stahl.

Wiesbaden
Villa Levana
Victoria-Str. 19.
Keine Nebenrechnung.

Universelle Töchterbildung
für Haus, Welt und Leben zu praktischer, charaktervoller Tüchtigkeit. Jahrespreis incl. allem Unterricht Mk. 1200. Zehn Töchter. — Ausführliche Prospekte. — Inst.-Vorst. Margarethe Böttger.

Sauerfohl
laure Gurken
frische Preiselbeeren
empfehlen billigst
A. G. Streich Nachf.
Zuh. August Hubn.

Fisch- u. Hängelampen
Laternen u. Nachtlampen
ausgelte
Dochte, Glühbirnen u. Glöden
verkauft billigst
Heinrich Vick
Markt 6 KEMBERG Markt 6.

Quittungs-
Formulare
mit Firma, nach besonderen Wünschen arrangiert, fertig laubend an die Buchdruckerei von **Ernst Noeller.**

Heinrich Vick
Magazin für Haus- u. Küchengeräte
KEMBERG
Markt 6 Markt 6
empfehlen

Kaffeeervices, Kaffeetassen,
Teller u. Schüsseln, Waschanrichturen
in Porzellan und Steingut zu äußerst billigen Preisen.

Phosphorjahren Kalk
Futterthran
Brezel- u. Waftpulver
empfehlen
Apothek Kemberg
Telephon No. 6.
fertig laubend an
Ernst Noeller.

